

Tagebuch

Die längste Wortsendung der Radio-Geschichte

„Ulysses“ am Tag und in der Nacht

Zur längsten ununterbrochenen Wortsendung in der Geschichte des Radios geriet den Iren die 30 Stunden und 40 Minuten umfassende Hörversion des gesamten „Ulysses“. Der radiophone Marathonlauf ist unüberhörbar auch ein Versuch, sich den „Klassiker heimzuholen“, der im Alter von zwanzig Jahren Dublin für immer verließ. Mit seiner Romanfigur Leopold Bloom ist Joyce so tief in das „Innerste Dublins“ vorgedrungen, daß seine Beschreibung zugleich eine Typographie „aller Großstädte der Welt“ geworden ist wie auch die detaillierte Skizze dieser einen Stadt. Einer Kritikermeinung nach könne man das Dublin der Jahrhundertwende anhand des „Ulysses“ wieder aufbauen, falls es zerstört werden sollte. „Eben das haben wir mit dieser Sendung versucht“, heißt es in einer Mitteilung des irischen Rundfunks, „denn es ist unwahrscheinlich, daß irgendeine künftige Aufnahme, in Dublin oder anderswo, unter ähnlich günstigen Umständen zustande kommen wird.“

Tatsächlich wäre, etwa in deutschen Anstalten, diese Hörversion so kaum möglich gewesen: Dem Regisseur William Styles standen für die einjährige Produktionszeit vierzig Schauspieler des RTE-Ensembles zur festen Verfügung. Im Gegensatz zur derzeitigen Produktionsweise von Hörspielen, in der schnell aufeinanderfolgende oder sich überlagernde Passagen einzeln

aufgenommen und danach zusammengeschnitten werden, sprachen die Schauspieler — wie in der Frühgeschichte des Rundfunks, als es noch keine Magnetaufzeichnungen gab — den „Ulysses“-Text zur gleichen Zeit.

Der WDR wird als einziger europäischer Sender die Aufnahme in ihrer Gesamtlänge übernehmen, zeitgleich durch eine Direktschaltung per Kabel (die allerdings nur eine Mono-Sendung des Stereo-Hörstücks ermöglicht). Zahlreiche Rundfunkanstalten des Auslands werden sich anschließen und eine europaweite Ausstrahlung gewährleisten, müssen sich aber mit Ausschnitten begnügen, um ihren anderen Programmverpflichtungen nachzukommen. Im WDR soll durch Wechsel der Frequenzen die Vollständigkeit des gewohnten Programms gewahrt bleiben.

Die „Öffnung der Wellen“ erfolgt hier nicht für ein politisches, sondern für ein kulturelles Ereignis: Die irische Hörversion ist die erste vollständige akustische Umsetzung eines Romans; sie ist weder eine „Funkerzählung“, noch eine Radiokurzfassung, sondern die genaue „akustische Realisation“ der gedruckten Vorlage in ihrer „ortsgebundenen Redeweise“. Eine Interpretation bleibt sie dennoch durch die Übertragung in ein anderes Medium, den Rundfunk: eine Interpretation jedoch,

die sich der originalen Klangfarbe nicht nur anzunähern versucht, sondern sie gerade betont durch die lautsprachliche Vorführung des nicht selten lautmalerschen Schrift-Textes. KARL H. KARST

Termine und Frequenzen: WDR-1 (Mittelwellen-Sender Langenberg, 1593 kHz, und Bonn, 774 kHz): durchgehend vom 16. Juni, 7.30 Uhr bis zum 17. Juni, 13.42 Uhr und WDR-4 (UKW-Sender Aachen, 102,5 MHz, Langenberg, 100,4 MHz, und Teutoburger Wald, 88,1 MHz): in gleicher Abfolge, allerdings unterbrochen für den Zeitraum von 17.00 bis 23.13 Uhr.